

Die Vorsitzende, Abg. Bähr-Losse fragte, ob der Verein Kivi e.V. entsprechend über die Richtlinie informiert worden sei.

KVOR'in Iris Prinz-Klein bestätigte, dass dies abgestimmt sei. Man habe bezüglich der delegierten Gesundheitsprävention für mehr Transparenz sorgen wollen. Daher seien die vorliegenden Richtlinien entwickelt worden. Diese seien so gestaltet, dass auch andere Institutionen sich ggf. darauf bewerben könnten. Es seien Haushaltsmittel eingestellt worden, damit man wie zuvor auch entsprechende Zertifizierungen vornehmen könne.

Ltd. KMD Dr. Meilicke ergänzte, dass die Steigerung der Haushaltsmittel (Tischvorlage zu TOP 5.1) Folgen der Verhandlungen mit dem Verein Kivi e.V. sei. Man habe die Produkte ausführlich geprüft und sei zu der vorliegenden realistischen Steigerung gekommen, um die entsprechenden Produkte weiterhin anbieten zu können.

Die Vorsitzende, Abg. Bähr-Losse erfragte, ob neben einer Bezuschussung für Kivi e.V. diese auch für andere Antragsteller, die der Richtlinie gerecht würden, in Betracht käme.

Dies wurde bestätigt.

SkB Dr. Trück bat um Information, aus welchem Grund Selbsthilfegruppen explizit ausgeschlossen worden seien.

KVOR'in Iris Prinz-Klein erläuterte, dass die Selbsthilfeeinrichtungen nicht primärpräventiv tätig seien. Diese Einrichtungen hätten eine andere Aufgabenausrichtung.

Abg. Schmitz erfragte bezüglich Kivi, ob sich die Tätigkeit ausschließlich auf den ureigenen Auftrag der Gesundheitsprävention oder weitere Aktivitäten beziehe.

Ltd. KMD Dr. Meilicke bestätigte, dass es um die Primärprävention bei Kindern gehe.

Die Vorsitzende, Abg. Bähr-Losse fügte hinzu, dass die Fachkräftegesundheit ebenfalls zu bedenken sei.